

Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale

Erfahrungen einer Grundschullehrerin aus Lauffen a.N.

Christiane Schick

Endlich war es wieder so weit! Kurz nach Ausschreibungsstart zur bewährten Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ im Oktober 2021 gingen im Landesamt für Denkmalpflege in kurzer Zeit ungewöhnlich viele Anmeldungen ein. Fast schien es, als ob der außerschulische Lernort „Kulturdenkmal“ durch die fast zweijährige Pause besonders attraktiv geworden war. Und so blickten am Ende des Schuljahres 2021/22 zwölf Schulen auf ein erfolgreich durchgeführtes Projekt zurück.

Eine von ihnen war die Hölderlin-Grundschule in Lauffen am Neckar mit der Lehrerin Gabriele Barieß. Die „Wiederholungstäterin“ konnte in den letzten zehn Jahren drei Denkmalschutzprojekte mit verschiedenen Klassen der Stufe 3 und 4 durchführen. Auf ihrem Bericht fußt der folgende Beitrag, verfasst von der Referentin für Denkmalpflegepädagogik des Landesamtes für Denkmalpflege.

„Wir schützen nur, was wir kennen und lieben lernen und dadurch erst schätzen“

Dieses Motto ist für die Grundschullehrerin der Klassen 3 und 4 der Antrieb für Denkmalschutz, Naturschutz, Umweltschutz und vieles andere mehr. Persönliche Erfahrungen, wie der Bezug

einer Wohnung in einem denkmalgeschützten Gebäude, aber auch die als „allgegenwärtig erlebbar“ bezeichnete historische Altstadt Lauffens a.N. haben in ihr die Überzeugung reifen lassen, dass „jedes Kind der Hölderlin-Grundschule ein Denkmal intensiver erleben, kennen und lieben lernen soll“. Und hierfür bedarf es einer wohlüberlegten inhaltlichen Stundenplanung, um dem Denkmalschutz in Konkurrenz mit anderen Themenfeldern genügend Raum im Stoffverteilungsplan des Schuljahres zu geben.

Zwei Objekte – drei Projekte

Über Jahrhunderte hinweg beherrschte die Stadt Lauffen den an dieser Stelle befindlichen, strategisch wichtigen Neckarübergang (Abb. 1); Reste der wehrhaften Stadtmauer zeugen bis heute da-

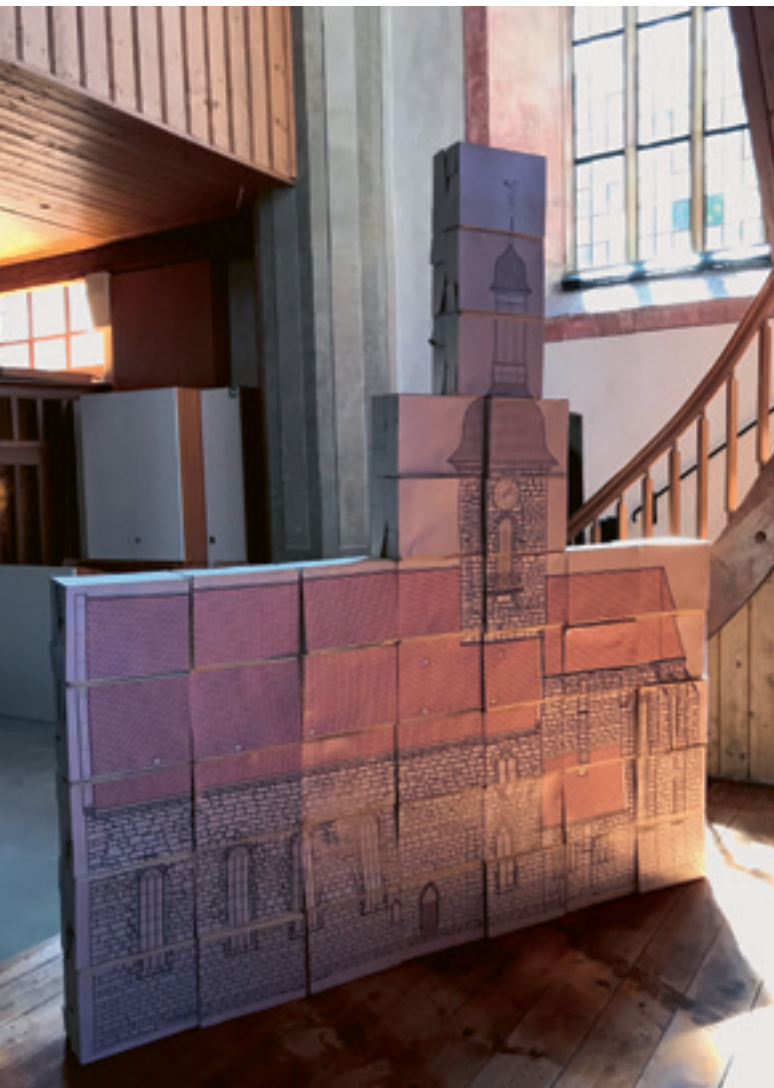


von. Aber auch die Regiswindiskirche mit ihrer malerischen Lage hoch über dem Neckar ist stadtbildprägend. Sie wurde bereits im frühen Mittelalter als Wallfahrtskirche errichtet und in der Mitte des 13. Jahrhunderts in Form einer Basilika neu erbaut. In der Renaissance erfuhr sie eine Ausmalung mit zeittypischen Wandmalereien, die im Innenbereich nahezu unverändert erhalten blieb, im Außenbereich jedoch verwitterte. Unter Leitung des Stuttgarter Büros Strebewerk erfolgte 2011 bis 2013 eine Natursteinsanierung des Außenmauerwerks. Dies nahm Frau Bareiß zum Anlass, im Schuljahr 2011/12 ihr erstes Projekt im Rahmen von Schüler erleben Denkmale durchzuführen. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Natursteinbearbeitung gelegt. Das inklusive Projekt zusammen mit vier Schülern der Kaywaldschule Lauffen, einer sonderpädagogischen Einrichtung für Geistig- und Körperbehinderte, hat den Kindern wie den Verantwortlichen sehr viel Freude gemacht. Und so verspricht Till Läßle vom Architekturbüro Strebewerk der Lehrerin eine Neuaufgabe, sollten weitere Instandsetzungsarbeiten an der Kirche unter Leitung seines Büros anstehen. Doch zunächst rückte ein anderes Lauffener Denkmalobjekt in den Fokus: Über zwei Genera-

tionen hinweg lebte die Familie Hölderlin als Klosterhofmeister in einem stattlichen Barockbau in der Nordheimer Straße. Das in seiner Raumstruktur weitgehend original erhaltene Gebäude zeugt von einer reichen Klosterhofmeisterei mit umfangreicher Ökonomie. Heute als städtisches Museum genutzt, standen im Schuljahr 2016/17 Restaurierungsarbeiten der Stuckornamente, Steingewände und Wandfarben an. Bei diesem wiederum inklusiven Projekt holte sich Herr Läßle Unterstützung bei der Vermittlungsarbeit. Karin Läßle ließ die Kinder Kreidesteine zerschlagen, zu Gesteinsmehl vermahlen und rührte mit ihnen Kaseinfarben an, die tags darauf auf das selbst gefertigte Hausmodell aufgetragen wurden. Das Modell in der Grundschule erinnert an den Schulnamensgeber, den Lyriker und Philosophen Friedrich Hölderlin, geboren 1770 in Lauffen und in dem Gebäude seines Großvaters von seinem zweiten bis vierten Lebensjahr wohnhaft.

Im Sommer 2021 fand nun die Innenraumrestaurierung der Regiswindiskirche, wiederum unter architektonischer Begleitung durch das Büro Strebewerk statt. Anlass genug für die Lehrkraft, sich im Schuljahr 2021/22 zum dritten Mal mit einem

1 Blick über den Neckar auf Lauffen.



2-3 Das aufgebaute Puzzle hat zwei Seiten. Links die Rückseite, beklebt mit maßstabsgetreuen Feldern der gespiegelten Nordseite, rechts die Vorderseite nach dem ausgewählten Schülerentwurf.

Projekt für die Aktion Schüler erleben Denkmale anzumelden. Dieses Projekt soll nun etwas ausführlicher vorgestellt werden.

Vorbereitungen

Die letztlich im zweiten Schulhalbjahr durchgeführte Aktion fand erstmals mit beiden dritten Klassen der Hölderlin-Grundschule, aber ohne die Kaywaldschule statt. Hierdurch erhielt Frau Bareiß Verstärkung durch ihre Kollegin Tina Massa. Maximilian Wanner vom Büro Strebewerk übernahm als Bauleiter die Expertenaufgabe. Das Grundprinzip der Projekte im Rahmen der Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ sieht vor, dass zunächst ein in der Denkmalpflege bewandertes Experte in den Unterricht kommt und allgemein über Denkmalpflege und das konkrete Objekt informiert. Dem folgen ein oder mehrere Lerngänge zum ausgewählten Denkmal. Hierbei entdecken die Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Merkmale, aber auch, welche Maßnahmen zum Erhalt vorgenommen werden. Eine Praktische Vertiefung zu den Inhalten des Wahrgenommenen soll die Reflektion und Positionierung einleiten. Dies ist je

nach Altersstufe an den Entwicklungsstand der Schüler didaktisch anzupassen.

Bevor ein Projekt losgehen kann, sind zunächst grundsätzliche, organisatorische und inhaltliche Fragen zu klären. Diese reichten im Falle der Laufener Projekte von Überlegungen zum Schwerpunktthema Wandmalereien an und in der Regiswindiskirche, über Vergleichsmöglichkeiten im Altstadtgebiet, bis hin zu den Möglichkeiten einer haptischen Aktion. Auch die Bekanntmachung des jeweiligen Projektstandes in der Kirchengemeinde oder auf der Schulhomepage, sowie ein Pressetermin wurden vorneweg geplant.

„Wichtig war uns, dass die Kinder sich handelnd mit dem Thema auseinandersetzen würden. Gute Erfahrungen mit der Herstellung von Farben hatten wir bereits beim Projekt zum Hölderlinhaus gemacht. Natürliche Farben sollten selbst angerührt und die Vielfalt der natürlich vorkommenden Erdfarben erlebt werden. Da an der Regiswindiskirche noch Reste der Außenbemalung zu entdecken sind, wurde das Thema Fassadengestaltung mit aufgegriffen“, erläutert Frau Bareiß.

Hieraus entstand die Idee, eine große Fläche der Regiswindiskirche von den Kindern eigenständig gestalten zu lassen, woraus sich der Umsetzungsansatz mithilfe eines 3D-Puzzles aus Weinkartons entwickelte.

Der Projektrahmen im Unterricht

Hierzu berichtet die Lehrerin:

„Der zeitliche Rahmen des Projektes umfasste rund 16 Wochenstunden, davon 11 Wochenstunden als Vorbereitung und Nachbereitung an drei Projekttagen in der Schule mit Lernen in Kleingruppen an verschiedenen Stationen, gemeinsam im Plenum oder klassenweise getrennt. Im vorbereitenden Unterricht wurden die verschiedenen Themen zum Denkmal Regiswindiskirche unter dem Blickwinkel von Wandmalereien bearbeitet. Ein inhaltlicher Aspekt war zum Beispiel: der Vergleich von Erdfarben und synthetisch hergestellten Farben. Die Kinder zeichneten mit Holzkohle, experimentierten mit verschiedenen Erdfarben, fertigten sich einen mittelalterlichen Pinsel und malten damit auf verschiedenen Malgründen, zum Beispiel Papier oder auf dem Asphalt des Schulhofes. Eine kleine Ausstellung mit den entstandenen Bildern wurde im Schulge-

bäude präsentiert. Die Schulhofbemalung wurde vom nächsten Regen weggeschwemmt.“

Ein paar Stimmen der Kinder vom Projektstart am 20. Juni 2022:

Letizia: „Das Mörsern hat viel Spaß gemacht. Mit den mit Mehlwasser angerührten Erdfarben konnte man richtig gut malen.“

Maximilian: „Mit den breiten Pinseln ging das Grundieren der Kartons richtig schnell.“

Anton: „Der Film über die Regiswindiskirche war toll mit den verschiedenen Effekten und Farben. Unsere Regiswindiskirche ist schön!“

Der Lerngang zur Regiswindiskirche mit Aktionstag

Am 5. Juli 2022 brachte jedes Kind seinen Baustein mit in die Kirche. Am Aktionstag wurden die Kinder nach einem gemeinsamen Start in der Kirche klassenweise in zwei Gruppen eingeteilt und im Wechsel erlebten sie je eine Unterrichtsphase in der Kirche und im Kirchgarten.

In der Regiswindiskirche referierte Architekt Wanner (Abb. 4), unterstützt mit Bildmaterial, über die Entstehung der Regiswindiskirche. Die Kinder wurden dann selber aktiv und suchten 20 verschiedene Motive der historischen Wandmalereien.

4 Maximilian Wanner erklärt, wie dick die Wände der Regiswindiskirche sind.



Praktischer Hinweis

Auch im Schuljahr 2023/24 wird die Aktion ausgeschrieben. Achten Sie auf ein entsprechendes Schreiben aus dem Verteiler des Kultusministeriums und auf die Ausschreibungshinweise im Nachrichtenblatt. Wir würden uns freuen, wenn wieder viele Schulklassen teilnehmen.

Abbildungsnachweis

1 RPS-LAD; 2-6 Gabriele Bareiß

Im Schatten der Regiswindiskirche bemalte jedes Kind einen Weinkarton, entsprechend einem gemeinsamen Entwurf mit Ölkreiden. Die Weinkartons, eine Spende der Winzergenossenschaft Lauffen, waren vorab in der Schule sandsteinfarben grundiert worden. Danach klebten sie auf die Rückseite ein formatfüllendes Puzzleteil vom Bauplan der Regiswindiskirche auf (Abb. 2). Anschließend kam der Höhepunkt des Aktionstages: Nacheinander stapelten die Kinder mit ihren 42 großen und mit Ziffern genau bezeichneten Bausteinen (Abb. 5; 6) ein maßstabsgetreues 3D-Puzzle mit zwei Ansichten von der Regiswindiskirche. Das fertige Puzzle zeigte eine bemalte Vorderansicht und eine mit den gedruckten Puzzleteilen des Bauplanes beklebte Rückansicht. Damit die Kinder zu jeder Zeit wussten, welches Teil des Entwurfes sie gestalten, war das Puzzle im Klassenzimmer bereits zuvor aufgebaut und auf der

Vorderseite der gemeinsam erarbeitete Entwurf mit Kohlestift grob skizziert worden (Abb. 4).

Neben den Stationen blieb den Kindern Zeit, selber viel Neues im Kirchenraum und an der Außenfassade zu entdecken. „Ich bin überzeugt, dass sich die investierte Zeit gelohnt hat. Alle teilnehmenden Kinder haben nun einen ganz anderen, nämlich einen persönlichen Bezug zur Regiswindiskirche“, berichtet Frau Bareiß.

Stimmen der Kinder:

Lea: „Ich fand es interessant, dass so viele Tiere und Menschen im Innenraum gemalt sind.“

Malia: „Die Bilder von der Entstehung der Regiswindiskirche waren super. So konnte ich mir das viel besser vorstellen.“

Valerie: „Ich fand es spannend, dass wir an der Außenfassade gemalte Menschen entdeckt haben.“

Valentin: „Der Geheimgang war sehr spannend, dunkel, eng und voller Spinnen.“

Carlotta: „Ja, die ganze Kirche ist mit geheimnisvollen Zeichen übersät. Ich rättele, woher diese stammen und warum sie so aussehen.“



5 Die Kinder malen ihren Baustein nach dem gemeinsamen Entwurf mit Ölkreiden an.



Das Resümee der Lehrkraft nach diesem dritten Projekt

Abschließend resümiert Frau Bareiß: „Denkmalschutz ist mir wichtig und ich möchte, dass jedes Kind der Hölderlin-Grundschule an einem Denkmalschutzprojekt teilnimmt. Die Bedingungen für die Projekte waren bedingt durch die jeweils anstehenden Restaurierungsarbeiten in allen drei Fällen ideal und ich hoffe, dass sich das auch in Zukunft so elegant ergeben wird. Die Kinder lieben ihre Regiswindiskirche und konnten sie als ‚Wandmalerei-Detektive‘ ganz neu erleben. ... Die Neugestaltung der Außenfassade am Modell und die Entscheidung für einen Entwurf aus allen Gruppenarbeiten hat hohen symbolischen Wert für die Kinder. Dabei steht das grüne Dach für die Hoffnung. Die Ranken bis hoch in den Kirchturm stehen für die Kraft des Wachstums und die Feuerfarben bei den Fenstern für Kraft und Erneuerung und den Heiligen Geist. Das zeugt von einer sehr intensiven Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Außenfassaden.“

Für die Denkmalpflegepädagogik des Landesamtes sind die drei Lauffener Projekte gelungene Umsetzungsbeispiele mit maximalem Lernerfolg in dieser Altersklasse. Die hierauf abgestimmten haptischen Vertiefungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine Reflektion mit positivem Gefühl „für das Denkmal“. Auch die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde sowie die ausführliche regionale Berichterstattung bezeugen den richtigen Ansatz der Lehrkraft. Das niederschwellige Prinzip der Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ lässt Projekte in allen Altersstufen der allgemein- und berufsbildenden Schulen zu. Und viele Lehrkräfte möchten nach einem erfolgreichen Projekt die Teilnahme verstetigen, haben aber nicht die Zeit und die nötigen Kontakte in die Denkmalpflege. Daher bleibt es auch in Zukunft eine der Hauptaufgaben der Denkmalpflegepädagogik zusammen mit der Architektenkammer BW passende Denkmale „baustellen“ und auskunftsfreudige Experten mit den Schulen im Land zusammenzubringen. ◀

6 Das Puzzle blieb noch einige Wochen in der Regiswindiskirche und wurde kurz vor Start der Sommerferien abgebaut. Jedes Kind der Klassen 3a und 3b bekam seinen gestalteten Baustein als Erinnerung an das gemeinsame Projekt mit nach Hause.